Zeitschrift: Nachrichten der Schweizerischen Vereinigung zur Erhaltung der Burgen und Ruinen (Burgenverein)

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung zur Erhaltung der Burgen und Ruinen, Burgenverein

Band: 9 (1936)

Heft: 4-5

Buchbesprechung: Literatur

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ritterschloß in Gefahr

Dr. Carvallo hatte sich aber nicht damit begnügt, auf seiner eigenen Burg das Mittelalter wieder erstehen zu lassen. Die Nachkriegszeit brachte viele verarmte Schloßbesitzer in schwere Verlegenheit. Ihre stolzen Burgen waren totes Kapital; sie brachten nichts ein, und die Erhaltung verschlang erhebliche Summen, abgesehen von den Steuern, die man für den Grundbesitz zahlen mußte. Mehr als eine dieser Ritterburgen wurde auf dem Wege der Zwangsversteigerung von Spekulanten erworben. Und daß diese neuen Besitzer kein großes Interesse daran hatten, die ehrwürdigen Bauten in ihrem ursprünglichen Zustand zu erhalten, liegt auf der Hand. Meistens wurden die Gebäude abgerissen und an ihrer Stelle Sommervillen für die Neureichen errichtet. Im besten Fall entschloß sich der Käufer dazu, in einem solchen historischen Schloß einen Restaurationsbetrieb einzuführen.

„Monsieur Don Quichotte" setzt sich durch

Dr. Carvallo sah mit Besorgnis ein Stück mittelalterlicher Romantik nach dem anderen verschwinden. Schließlich setzte er sich mit dem Herzog von Noailles in Verbindung, und die beiden beschlossen, einen Schutzverband der Burgbesitzer, die „La Demeure Historique", zu gründen. Sämtliche Schloßherren Frankreichs wurden zum Beitritt eingeladen und der Herzog von Noailles übernahm den Vorsitz. Carvallo schlug vor, auch die bisher geschlossenen Burgen der öffentlichen Besichtigung zugänglich zu machen. Allerdings mußte jeder Besucher eine Eintrittskarte lösen und die vereinnahmten Gelder sollten ausschließlich an den Verband geschickt werden. Dieser mußte dann für die Unterstützung der notleidenden Schloßherren und die Restaurierung verfallender Bauwerke sorgen.

In der ersten Zeit wurde der Plan Dr. Carvallos in der Öffentlichkeit viel belacht. Man spottete über seine sonderbare Verquickung romantischer Gläubigkeit und moderner Geschäftstüchtigkeit. Die Hauptsache war aber, daß sich der Plan bewährte. Schon die ersten Jahre brachten einen vollen Erfolg. Manche berühmte Burgen hatten eine Besucherzahl von 15 000 Personen zu verzeichnen. Der Durchschnitt der anderen belief sich auf 10 000 Gäste im Jahre. Schließlich mußten sich sogar die Verkehrsbehörden dazu bequemen, diesem neuen Faktor Rechnung zu tragen und eigene Linien einzurichten, auf denen man die Burgen bequem erreichen konnte.

Das schönste Denkmal

Dr. Carvallo erlebte noch den Triumph, die Erfolge seiner unentwegten Propaganda zu sehen. Der Fortbestand der französischen Burgen war gesichert, sie konnten sich ohne fremde Hilfe erhalten. An der Beerdigung des „letzten Ritters" von Villandry nahm eine unübersehbare Menschenmenge teil. Schwungvolle Reden wurden gehalten und Unterschriften für ein Denkmal gesammelt. Das schönste Monument aber hat sich Dr. Carvallo selbst gesetzt. Es sind dies die vielen herrlichen Burgen, die er durch seine unermüdliche Tätigkeit vor dem Untergang bewahrt hat.

Geschenke

Der Burgenverein verdankt folgende Geschenke, die ihm in den letzten Monaten zugegangen sind, und die für besondere Zwecke verwendet wurden:

Von Herrn Hch. Blattmann-Ziegler, Wädenswil, Fr. 1000.—.

Von Herrn J. C. Ziegler-Kühn, Wädenswil, Fr. 1000.—.

Von Herrn Fritz Weber-Lehnert, Wädenswil, Fr. 1000.—.

Von Frl. Dr. Gnehm, Zürich, Fr. 2000.—.

Wir sprechen den Spendern auch an dieser Stelle für die Gaben den besten Dank aus.

Literatur

Bodenseebuch 1936. Das schön ausgestattete und reich illustrierte Heft enthält auch diesmal wieder eine Anzahl von Abhandlungen, die sich auf Burgen und Adelsgeschlechter der Schweiz beziehen. (Verlag Dr. Karl Höhn, Ulm a. D.).

Die Ritter von Endingen und ihr Weiherhaus betitelt sich ein kleines Heft, das der unermüdliche Forscher des Seetals, Dr. Bosch in Seengen, über die wieder aufgefundene Burgstelle verfaßte. (S. auch die Notiz im Jahrg. VIII der „Nachrichten", S. 116.

Vom gleichen Verfasser ist auch ein kleiner **Führer über die Habsburg** erschienen, der das Wichtigste über diese Burg in gedrängter Form jedem Besucher der Veste vermittelt.

Gustave Amweg, Professsor inPruntrut, schrieb eine Broschüre: **Le Château de Porrentruy,** welche eine Geschichte und Beschreibung des seit Jahren im Vordergrund des Interesses stehenden prächtigen Baudenkmals enthält und die Berner Regierung andauernd beschäftigt. Die Schrift kann beim Verfasser bezogen werden. Preis Fr. 1.—.